

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden.
Bemerkung: Sammlung: 25 241
Kurz für Nachgeprüft: 20 011.



Gattung und Ausgabestelle:
Marienstraße 36/40.
Ernst u. Sohn von Leipzig & Weidknecht in Dresden.
Postleitzahl 1066 Dresden.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auflage oder durch die Post | Unzeigen-Preise. Die Spalte 32 mm breite Zeile 6 M. Mit Sammelnachrichten, Anzeigen und Stellen- u. Wohnungsmarkt, Heft- u. Verkauf 25 M. Vorzugspreise zum Tarif. Ausser Kultuspreis. - Einzelnummer 1,00 M. Nachdruck nur mit drucklicher Quellenangabe „Dresdner Nachrichten.“ - Inserenteile sind nicht zu bewerten.

Max Glöss Nachf.

Moritzstraße 18.

Beleuchtungskörper, Elektrische Platten,
Kochöpfe, Schütte-Lanz-Kochplatten.

BANKHAUS HERMANN SCHULZ,

Fernsprecher: Kommanditgesellschaft Fernsprecher:
1020, 1403, 1403 12 Schreibergasse 12 Fernverkehr 2004
Sämtl. bankmäßigen Geschäfte. Finanzielle Beratung

Belvedere

Brühlsche Terrasse

4-7 Uhr: Konzert
8-12 Uhr: Heitere Künstlerabende
8-12 Uhr: Kleinkunstbühne

Hotel u. Kaffee Blesch

4-7 Uhr: Konzert
8-12 Uhr: Heitere Künstlerabende
Weinrestaurant — Bar
Frühstücksetzte

Anerkennung der Sowjetregierung?

England und Italien zur Anerkennung entschlossen.

(Eigner Druckbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Genua, 5. Mai. Die französische Delegation hat, wie zuverlässig verlautet, dem Dual d'Orsay mitgeteilt, daß Lloyd George und Chamberlain sich entschlossen haben, die Sowjetregierung de jure anzuerkennen. Die französische Delegation soll daraufhin ans Paris erfahren haben, daß Frankreich die Frage der Anerkennung der Sowjet von der Verhandlung der anderen Vertreter, besonders über den Burschlebenvertrag, abtreten will. Eine de jure-Anerkennung der Sowjet würde noch nicht bedeuten, daß Frankreich auch die Verhandlungen über den Burschlebenvertrag abbricht.

Paris, 5. Mai. Havas meldet aus Genua: Es bestätigt sich, daß Lloyd George und Chamberlain entschlossen haben, sofort das Studium über die Frage der Anerkennung der Sowjetregierung vornehmen zu lassen, augenscheinlich um die jetzt fällige werdende Entscheidung der Russen über das Memorandum günstig zu beeinflussen. Zu diesem Zweck wurde innerhalb der englischen und italienischen Delegation je ein Ausschluß gebildet, der eine Anerkennungsformular ausarbeiten soll. Diese beiden Ausschüsse haben gestern unabhängig voneinander gesagt.

Eine russische Denkschrift über die innere Lage

2½ Milliarden Kreditbedarf. — Die industrielle Umstellung Russlands. — Staatsdeinnahmen und Zölle als Garantien.

Genua, 5. Mai. (Spezialbericht des W. T. B.) Der russische Delegierte Nalowski hat dem Präsidenten der Finanzkommission eine lange Denkschrift überreicht, in der er die der Unterkommission für Kreditsachen über die wirtschaftlichen und finanziellen Lage Russlands gegebene Darstellung ergänzt. Die Denkschrift verzerrt vor allem die von der Sowjetregierung getroffenen Maßnahmen zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion, Unterdrückung der Requisitionen der Ernten, Proklamierung der Handelsfreiheit, Ueberlassung von Parzellen an die Bauern auf 25 Jahre und Zulassung der Lohnarbeit. Die Maßnahmen der Sowjetregierung könnten leider die verheerenden Wirkungen der Hungersnot nicht verhindern. Die Sowjetrepublik stand dem schweren Problem gegenüber, den Hunger zu bekämpfen und gleichzeitig Saatgut für 1921 und 1922 sicherzustellen. Wie die Sowjetregierung versuchte, diese Schwierigkeiten nach Möglichkeit zu überwinden, ergibt sich aus den Zahlen Nalowskis in seiner Denkschrift. Im Vergleich zu der riesigen Ausgabe der Wiederherstellung der Landwirtschaft in Russland seien die Hilfsquellen des Staates und des Landes unzureichend. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, vom Auslande Kredite zu erhalten.

Die unumgänglich notwendige Kreditsumme beträgt

2 797 000 000 Goldrubel,

die in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren in der Landwirtschaft investiert werden müsse. Die Hauptform, um zur Neuorganisation der Staatsarbeiten zu gelangen, besteht in der Dezentralisation. Jedes Werk oder jede Gruppe von Werken müsse heute selbst für den eigenen Betrieb Fürsorge tragen und eine eigene Bilanz haben. Die Verant-

wortlichkeit für die Entwicklung der industriellen Werke sollte somit auf diese Weise auf die Verwaltungsräte. Die Verwaltungsräte seien dadurch, daß der Staat nur in ganz bestimmten Fällen eingreife, unabhängig gemacht worden von den Arbeiterverbandsorganisationen, deren Wirkksamkeit sich auf die strenge Überwachung der Arbeiterschutzgesetze beziehe.

In den letzten vier Jahren seien 4500 Werk-Eisenbahnen gebaut worden. Die Abteilung für Eisenbahnen nahm bedeutende Pachten in den russischen Höfen vor. Schätzungsweise werde für die Wiederherstellung des Eisenbahntransports weitens ein Betrag von 5 Milliarden Goldrubeln notwendig sein, wovon die Hälfte vom Auslande geliefert werden müsse. Die russische Regierung habe nach dem Frieden mit Polen ihre ganze Bemühung darauf gerichtet, den Missionen ein Ende zu bereiten und eine normale Bilanz zu schaffen. Zu diesem Zweck habe sie neue direkte Steuern aufgelegt. Für die Dragisierung des Finanzsystems hoffe er auf die Annahme der Wünsche, die von seiner Delegation auf der Genueser Konferenz vorgebracht wurden.

Die Fragen der Garantien.

Die Russland für die vom Auslande eventuell bewilligten Kredite bietet können, leie in der Denkschrift summarisch dargestellt. Die Garantien bestehen in den Staatsnahmen, Zöllen, Exträgeinen der Russen (die Auszahlung ist in Russland Monopol des Staates) und schließlich sei eine große Anzahl von Garantien enthalten in verschiedenen Konzessionen für die Landwirtschaft, Industrie usw., die die russische Regierung den ausländischen Kapitalisten gewähren würde.

Vor einem italienisch-russischen Abkommen?

Paris, 5. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Internationalen“ in Genua telegraphiert, alles deute darauf hin, daß ein Abkommen zwischen Rom und Moskau vor dem Abschluß steht. (W. T. B.)

Ein energischer Schritt Lloyd Georges?

Berlin, 5. Mai. Einer Genueser Meldung zufolge, die nach der Bestätigung bedarf, soll Lloyd George in sehr schmalem Form der französischen Regierung erklärt haben, er bestehe darauf, daß das russische Memorandum ob "einen belgischen Zusatzvertrag" zustande kommt. Solche Frankreich vorziehen, an der Seite Belgien zu bleiben, so würde es nicht mehr auf eine Verwirrung hin zu rechnen. Blaekett-Projekte rechnen können, daß die Herabsetzung und definitive Regelung der Kriegsschulden vorliegt.

Rücksicht Barths mit begrenzten Anweisungen.

Paris, 5. Mai. „Oeuvre“ teilt mit, daß Barthou mit genau begrenzten Anweisungen heute die Rückreise nach Genua antreten werde. Er werde nicht zulassen, daß das Problem des Freihandelns oder Schutzzolls behandelt würde. Es sei ihm ferner nochmals auferlegt worden, daß Reparationsproblem nicht besprechen zu lassen. Außerdem werde Barthou den Grundstein verfestigen, daß alle in Genua unterzeichneten Abkommen nicht notwendigerweise die Unterschriften aller im Genua vertretenen Staaten tragen müssten. So könnten also England und Italien sehr wohl die Sowjet de jure anerkennen, ohne daß die anderen Staaten verpflichtet würden. (W. T. B.)

Die englische Presse zur Kanzlerbesprechung mit Lloyd George.

London, 5. Mai. Neuer meldet aus Genua, es besteht kein Grund zu der Annahme, daß Lloyd Georges gesetzliche Unterhaltung mit Birch und Nathanau von großer Bedeutung war. Der britische Premierminister habe nachdrücklich Klugheit und Weisheit bezüglich der am 3. Mai fälligen deutschen Verpflichtungen angeraten.

„Morning Standard“ schreibt zu den Verhandlungen zwischen Lloyd George und den Deutschen, Deutschlands Rückkehr in den engeren Rat der Konferenz sei bemerkenswert. Es sei klar, daß Lloyd George die leichten Anstrengungen unternehme, um etwas Lohnen des aus Genua heranzuholen. Die ablehnende Haltung der französischen und der belgischen Delegation in der Frage des russischen Memorandums habe sich verstärkt. Die Bugeständnisse Lloyd Georges an die Belger und die Franzosen seien vergeblich gewesen. Die Absichten Russlands, Sonderabkommen mit jeder Nation auf der Konferenz abzuwickeln, würden verstärkt. — Die „Times“ billigt die Haltung Belgien und die Unterstützung, die ihm Frankreich zuteil werden läßt.

„Westminster Gazette“ schreibt, die Möglichkeit eines allgemeinen europäischen Übereinkommens mit Russland komme jetzt nicht mehr in Frage. England dürfe die Verhandlungen mit Russland nicht abbrechen, denn für England sei es nötig, daß Russland wieder in den Kreis der mit England handelnden Länder gebracht werde. Lloyd George würde nach Ansicht der liberalen Kreise, wenn er auf sich allein angewiesen wäre, das Russo übernehmen, Russland Kredite anzubieten. Lloyd George müsse aber mit seinem Schatzkanzler und anderen Kollegen rechnen. Weiter schreibt „Westminster Gazette“: Als Nation wäre England gegen am Frankreich Seite auch weiterhin geschritten. Man

könne jedoch nicht länger die Tatsache übersehen, daß beide Völker sich nicht mehr in Sympathie miteinander befinden.

Französische Sorgen.

Paris, 5. Mai. Der „Temps“ berichtet in seinem heutigen Leitartikel über die geistige Unterredung Lloyd Georges mit dem Reichskanzler Dr. Birch und dem Außenminister Dr. Nathanau. Weil Frankreich Belgien, also die Allianzen verteidige, und weil es das Recht hat, also die Zivilisation verteidige, beeile sich Lloyd George, ostentativ der deutschen Regierung die Hand zu reichen. Das Blatt fragt, ob Lloyd George hierdurch vielleicht Brüssel und Paris einschwören will. Es handle sich möglicherweise darum, England in die russisch-deutsche Kombination einzutreten zu lassen.

Reduktionen Lloyd Georges an Deutschland.

Paris, 5. Mai. Nach heutigen Blättern soll Lloyd George in der Unterredung mit Dr. Birch und Dr. Nathanau erklärt haben, daß der allgemeine Vertrag dazu dienen solle, Europa wiederherzustellen, wodurch auch an den Städten die Lage von Deutschland erleichtert werde. Am 5. Mai würden in Paris Verhandlungen über eine Anleihe für Reparationszwecke beginnen, an der auch amerikanische Finanzmänner teilnehmen würden. Er solle bestimmt, daß es ihm gelingen würde, die Anleihe zu handhaben. Daraan würden sich Verhandlungen über eine Herabsetzung der deutschen Wiederaufbauschulden schließen. Er rechnet zuverlässiglich mit einer Entspannung der Lage, die im so wahrscheinlich sei, wenn Deutschland zunächst alles tun, um den Forderungen der Reparationskommission, soweit es in seinen Kräften steht, zu entsprechen.

Der europäische Friedenspakt Lloyd Georges.

Die Tage von Genua neigen sich dem Ende zu. Die Erscheinungen und Geschehnisse deuten darauf hin. Basil... Theunis, Doipier, Lloyd George und andere waren bereit und sind zum Teil noch abwesend vom Konferenzort. Der größte Teil der deutschen Delegation scheint sich mit Reisegedanken zu tragen. Und obwohl die Kommissionen gegenwärtig noch ihre Beratungen fortsetzen, ihre Hauptarbeit dürfte als abgeschlossen angesehen werden. So rächt denn die Stunde immer näher, in der die Welt eine Antwort auf die Frage fordert wird: Was hat die Konferenz geleistet? Hat die Zusammenkunft der Vertreter von dreißig Nationen zur Entwicklung der Lage beigetragen oder sind die schönen Tage von Genua in ihrer Erfolglosigkeit jenen anderen von Aranjuez vergleichbar, in denen sich der Infant von Spanien einst von den Spaniern und Unbilden des Hoflebens erholen sollte? „Sie sind vergebens hier gewesen.“ lädt Schiller den geistlichen Berater und Freund zu Don Carlos sprechen. Sie sind vergebens hier gewesen! — Wenn sich in diesen Worten das Urteil der Welt über die Tätigkeit der Genueser Delegationen auspräsenten sollte, dann spaltet der gläserne Traum von Millionen von Menschen, die hoffend auf Genua waren, in tausend Scherben, dann schlägt die Woge der Verzweiflung, von der Lloyd George nach Cannes im Unterhause sprach, über dem europäischen Kontinent zusammen. Hoch Misstrauen, Gewalt werden ihren Weg geben, und die armen Söhne wird tiefer und tiefer in den Herzen der unterdrückten Völker Europas sinken, als je zuvor. Ob dieses Ende eintreten wird, vermag zur Stunde niemand zu sagen. Aber es drängen sich Gedanken dieser Art auf, wenn man die praktischen Ergebnisse der Konferenz mit ihrer bisherigen Dauer vergleicht und wenn man an der Stärke des Meinungskampfes in Genua die Ausichten für einen gemeinsamen, erlösenden, durchschlagenden Erfolg nicht für den Erfolg, den der Vater des Konferenzgedankens, Lloyd George, ursprünglich im Auge gehabt hat. „Die Errichtung eines europäischen Friedens auf fester Grundlage,“ das war das Endziel, das dem englischen Premier vordachte, „der Gottesfriede“, „der Weltfriedenspakt“, „die Befriedung Europas“ oder wie man sonst in den Blättern vor und während der Konferenz lesen konnte. Mit diesem Erfolg wollte er sein Werk krönen; ohne ihn würde auch nach seiner Ansicht die ganze Tagung ein Schlag ins Wasser gewesen sein. Wir wissen nicht, wie sich Lloyd George im einzelnen diesen Frieden dachte und denkt. Er selbst hat darüber nur brüderlich etwas verlauten lassen. Aber wir wissen aus unserer Notlage heraus, wie ein solcher Friede aussehen würde, wenn er der Welt das geben sollte, was sämtliche Friedensschlüsse seit 1918 ihr versagten. Er müßte einen Bündnis allgemeiner Enspannung herbeiführen, müßte die Weltwirtschaft von dem Unsinne der Reparationen befreien und die Welten der „Siegerländer“ entgiften. Er müßte Deutschland und den anderen unterdrückten Staaten Hilfe zuteilen werden lassen, daß sie ihre Kräfte wieder sammeln und stärken könnten. Und endlich müßte er einen Ring von Nationen schaffen, die wirtschaftlich wenigstens so lange zusammenstehen, bis die Schäden des Weltkrieges vollkommen überwunden sind. Gewiß, die Forderungen sind hoch und schwer zu verwirklichen, aber sie sind das einzige, was der gesunde Menschenverstand als Erdnung aus dem unausgestromten Niedergang und als Grundlage für einen Frieden anerkennen und anempfehlen kann.

Die Vertreter der Weltmächte in Genua hätten alle Urteile gehabt, unenorm auf die Verwirklichung dieses Programms hinzuarbeiten. Ein freier, unbeirrbarer Geist, der sieht, wo er angreifen muß, der das tut und durchsetzt, wozu ihn der klare Blick auf das gemeinsame Ziel nötigt, wäre dazu erforderlich gewesen, und unter Orientierung aller egoistischen Bestrebungen hätte die große internationale Tagung vom ersten Augenblick an ein Werk vorbereitet und schaffen können, das von historischer Bedeutung wurde. Die Konferenz hat diese Erwartungen bisher nicht erfüllt; sie wird sie auch nicht erfüllen. Selbst Lloyd George wird sie mit allen Mitteln der Diplomatie und des Vortrags nicht dazu bringen. Denn er kann wohl Pläne und Vorstellungen ausarbeiten und auf Erwähnung stellen, aber er vermag nicht, die Menschen, die er für seine Absichten zu gewinnen sucht, umzuschulen. Und diese Menschen sind in ihrer überwiegenden Mehrzahl noch immer von selbstsicheren Rücken, von Sorge um ihr alleiniges Wohl, um den kleinen Vorteil ihrer Länder erfüllt. Sie sind weder fähig, noch gewillt, in verbundener Arbeit eine zerstürmte Welt wieder aufzubauen. Das hat der Konferenzangang unzweckmäßig bewiesen. Wo eine Einigung erzielt wurde, in den Transportfragen, in gewissen Punkten des Währungsproblems, da ist sie stark verlaufen und, wie einst die Washingtoner Beschlüsse, der Ratifizierung durch die davon betroffenen Staaten noch absolut ungültig. Die großen und größten Angelegenheiten aber, der große Wiederaufbau, die Befriedung Europas, hängen noch völlig

In der Luft und werden mit allen Anträgen und allen Mitteln gegenwärtiger Übervorteilung umkämpft.

In dieser Situation tun wir gut, den bevorstehenden Ausgang der Konferenz mit weniger rosigem Optimismus zu betrachten, als es der Präsident de Gascia zu Beginn der zweiten Sitzung zu tun beliebt. Wie tun gut, den Endeffekt, um den sich Louis George nun einmal nicht bringen lassen wird, den „neuen Frieden“, nicht von dem Standpunkt aus in Betracht zu ziehen, wie er nach unserer Auffassung und nach den Forderungen der Vernunft sein müsse, sondern nach den Wahrscheinlichkeiten zu beurteilen, die die Ereignisse an die Hand geben. Und hier muss an erster Stelle festgestellt werden, dass Frankreich und mit ihm seine Verbündeten gar nicht darauf hoffen, dem Geist eines neuen Friedens den Einzug zu verleihen. Der europäische Frieden ist, wie sie ihn ausspielen, nur eine feierliche Bekräftigung der bestehenden Verträge darstellen. Dem „Real auf Sanzioni“, im Falle Deutschland für einer Nichterfüllung seiner Verpflichtungen schuldig macht, darf nicht Abbruch gesetzt werden. Die großen internationalen Verpflichtungen, durch die die Habsburger und Hohenzollern vom Throne entfernt wurden, müssen erfüllt werden.“ Das sind ein paar Parziale aus dem Vorausdruck, den der französische Kabinettstaat dem „Gottesfrieden“ zugrunde gelegt haben will. Auf diesem Wege kann sich kein Bild geboten. Soviel steht fest und es bedarf keiner Erörterung, warum ein Vertrag und es muss mit den alten Rechten von Verfaßtes von neuem belastet, für Deutschland und die Welt einzuholen ist. Aber ebenso gewiss wie diese Tatsache ist eine andere, das Frankreich diese ähnlichen Forderungen sofort in die Debatte werfen wird, wenn man in Genua in zwölfter Stunde über den Abschluß des Friedenspastes beraten wird. Dann wird es einzutreten auf die Doktrin Louis Georges und auf die Ehrlichkeit seiner Friedenspläne ankommen, die allein die französischen Ansprüche zu rechtfertigen scheinen. Die Londoner Blätter meinen, daß der enigmatische Premier diesen Standpunkt beibehalten wird, ja, sie geben so weit zu behaupten, Louis George trüge sich mit dem Gedanken einer vollen Neuorientierung seiner Bündnispolitik, wenn Poincaré die englischen Friedensabkommen auflösen nicht aufhören sollte. Aber man kann diese Stimmen nicht vorsichtig genug aufnehmen; denn letzten Endes wird es Louis George doch darauf ankommen, die Zusammenhang mit Paris zu wahren und das Geheimnis der französischen Rivalität im Orient nicht von neuem herauszubringen. Es dürfte wohl also in der europäischen Friedensfrage ein englisch-französisches Kompromiß das wahrscheinlichere sein. Inhalt dieses Kompromisses die Sanction- und Unterordnungslinie des Versailler Vertrags, dann braucht man in London und Paris auf unsere Beteiligung daran nicht zu reden. Denn selbst der eingefleischte deutsche Internationalist würde in den letzten drei Jahren eingesehen haben, daß es im Sinne von Versailles nicht weiter geht, und keine deutsche Regierung würde das Vertrauen des Volkes langer genießen, die Deutschland zum zweiten Male an ein Verhältnis schmiedete. Es bliebe dann für uns allein der Weg, den wir mit dem Italien-Vertrag beschritten haben, nämlich die Begründung eines engen Bündnissystems der unterlegenen und ausgebeuteten Mächte, die in ihrer Gesamtheit wohl ein Gegengewicht gegen die westliche Entente darstellen würden. Das wäre eine Möglichkeit, an die man in Genua nachdrücklich denken müßte, wenn es dort doch noch zu Verhandlungen über einen allgemeinen europäischen Friedenspakt kommen sollte.

Der italienisch-türkische Vertrag im Unterhaus.

London, 4. Mai. Im Unterhause kam gestern der italienisch-türkische Vertrag zur Sprache. Chamberlain erklärte auf eine Anfrage: Die italienische Regierung habe der britischen Regierung am 24. v. M. mitgeteilt, daß sie ein Abkommen mit der Regierung von Konstantinopel abgeschlossen habe, durch das sich diese verpflichtet, italienische Bewerbungen um bestimmte Konzessionen für Eisenbahnen, Bergwerke und öffentliche Arbeiten in Kleinasien in günstigem Sinne zu prüfen. Die italienische Regierung habe jedoch formelle Versicherungen abgegeben, daß das Abkommen keinerlei Jusgauanträge oder Juslagen ihrerseits enthalte, und habe versprochen, den Wortlaut des Abkommens so bald wie möglich der britischen Regierung mitzuteilen. Diese habe durch den englischen Vorschafter in Rom am 27. v. M. bei der italienischen Regierung Vorstellungen erhoben. — Lord Robert Cecil fragte, welche Ursachen Mustapha Kemal zu solchen Verprechungen habe können. Ward fragte, ob Chamberlain nicht der Ansicht sei, daß in Abrede der geringen Rücknahme der italienischen und der französischen Regierung auf die Interessen ihres Hauptstifters es für Großbritannien in dieser Frage jetzt an der Zeit sei, daß die britische Regierung beginne, Vereinbarungen ohne Rücksicht auf ihre Alliierten zu treffen, von denen sie derart ignoriert werde. Ein Abgeordneter rief dazwischen: „Außerdem!“ (W. T. V.)

Amerikanische Schuldenmahnung an Frankreich.

Paris, 5. Mai. Am Dual de Orlan ist, wie verlautet, eine neue amerikanische Note eingetroffen, die die Zurückholung der französischen Finanzschulden an Amerika in einem Zeitraum von 30 Jahren bei 4 Prozent zinsen von 1922 ab verlangt.

Paris, 5. Mai. Hayes verbreitet zu der Mahnung Amerikas wegen der französischen Schuld ein Telegramm der „Associated Press“, wonach der französische Regierung der Text des amerikanischen Schuldenkonkordates überschickt worden sei. Man glaubt, daß man die französische Antwort wie folgt zusammenfassen könne: Frankreich hat die Absicht, alle seine Schulden zu bezahlen. Um dies zu tun, ist aber nötig, daß es sich selbst bezahlt machen kann, denn die Last des Wiederaufbaus ist so groß, daß es noch nicht möglich war, einen Reservesfond zur Amortisierung der Kriegsschulden zu schaffen, um so mehr, als Frankreich große Borschüsse auf das Wiederaufbaukonto machen mußte, die Deutschland noch nicht zurückzuzahlen habe.

Vorläufiges Bleiben der amerikanischen Truppen am Rhein.

Paris, 5. Mai. Der „New York Herald“ beschlägt die Nachricht, daß ein Teil der amerikanischen Truppen später als vorgesehen war, vom Rhein zurückgezogen werden soll. In Regierungskreisen wird darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse in Europa so rasch wechseln, daß es unklug wäre, heute schon eine Entscheidung zu treffen, deren Entwicklung über den 1. Juli hinaus reiche.

Paris, 5. Mai. Der „Tempo“ meldet, daß verschiedene Länder, darunter auch Deutschland, in Washington vorstellig geworden wären, um den Transport der letzten beiden amerikanischen Infanteriebataillone um mindestens einen Monat, d. h. bis zum 1. Juli, hinauszuschieben.

Die französischen Truppenverstärkungen.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Wie die „Frank. Sta.“ und Königstein im Taunus erläutert, hat gestern vormittag der Bürgermeister die Vertreter der umliegenden Gemeinden zusammenberufen und sie angewiesen, sich zur Einquarantierung weiterer französischer Truppen bereitzuhalten. (W. T. V.)

Bewundung eines belgischen Leutnants in Bonn.

Brüssel, 5. Mai. (Agence Belge.) Der belgische Leutnant Bronne wurde gestern in Domburg von zwei bewaffneten deutschen Civillisten angegriffen (!) und durch einen Pistolenhag am Bein verwundet. (W. T. V.)

Bei dem Abschluß der Kommissionsarbeiten in Genua.

Die Beseitigung der Unidumpingmaßnahmen

Genua, 5. Mai. In der Vormittagssitzung des Unterschlusses des Wirtschaftsausschusses lag der Erörterung ein deutscher Antrag zur Beseitigung der Unidumpingmaßnahmen zugrunde. Der deutsche Antrag verlangt, daß nach dem Eintritt einer gewissen Stabilisierung die gegen die deutsche Ausfuhr aus Währungsgebieten erzielten Beschränkungen fallen sollen. Eine Bewertungsfrist von 6 Monaten solle eingeschoben werden. Bei dieser Bewertungsfrist abgelaufen, so müßten die Währungen nachweisen, daß sie den deutschen Gütern gleichberechtigte Konkurrenzbedingungen gewähren. Der englische Vertreter stand vor diesem Gesichtspunkte des Ausgleiches zwischen dem inneren und äußeren Preisniveau nach dem Vorschlag des deutschen Antrages Rechnung zu tragen. Der französische Delegat sprach sich entschieden dagegen aus, daß die Währung eines Landes überhaupt zum Maßstab irgendwelcher Ressäcke gemacht werden dürfe. Sozialistisch stand der Holländische Vertreter, der sich arbeitsfähig für den deutschen Antrag ausprach, vor, die Normierung der gegenwärtigen Meinungen ur im Protokoll festzustellen, ohne in eine Abstimmung einzutreten. Der holländische Antrag wurde angenommen und dementsprechend verfahren. (W. T. V.)

Die Kommissionsberatung über die Arbeitslosenfrage.

Genua, 5. Mai. Dem ersten Unterausschuß der Wirtschaftskommission lagen Vorschläge des Ausschusses für die Fragen der Arbeit vor, insbesondere die deutschen Anträge auf Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Im allgemeinen stellte sich die Kommission auf den Boden der Vorschläge des Ausschusses, schwächte sie aber in einigen Punkten nicht unwe sentlich ab. Insbesondere gestand dies bei Artikel 6 des Artikels 65. Dort hatte der Ausschuss für die Frage der Arbeit vorgeschlagen, daß den einzelnen Staaten anempfohlen werden sollte, an der der internationale Arbeitskongress 1921 beschlossenen Untersuchung über die Arbeitslosigkeit mitzuwirken und dabei entsprechend den deutschen Vorschlägen die Rückwirkungen der Valonia-Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt der einzelnen Länder besonderer Aufmerksamkeit zu widmen. Die Mehrheit der Kommission stellte sich jedoch auf den Standpunkt, es genüge eine allgemeine Untersuchung über die Arbeitslosigkeit der Welt anzusempfehlen, da eine solche auch das Valonaproblem berücksichtigen werde. Es wurde demgemäß beschlossen, den bekannten Hinweis auf die Rückwirkung der Valoniafrage auf den Arbeitsmarkt zu streichen. Obenfalls gestrichen wurde von dem Ausschussschluß der auf Vorschlag Italiens eingeführte Artikel 66, der den Staaten die Förderung der genossenschaftlichen Bemühungen anempfiehlt. (W. T. V.)

Die hebung der landwirtschaftlichen Produktion.

Genua, 5. Mai. (Spezialbericht des W. T. V.) Ein amtlicher Kommunikat besagt: Die erste Unterkommission der Wirtschaftskommission trat heute vormittag um 10 Uhr zusammen. Zunächst wurden zwei von der belgischen und der französischen Delegation vorgeschlagene Artikel angenommen, in denen die Staaten aufgefordert werden, mit allen Mitteln die landwirtschaftliche Produktion zu fördern. Der Antrag, be treffend das Dumping und das Preisdiktat, wurde dem Völkerbund überwiesen mit der Bitte, ihn möglichst bald zu prüfen. Hieraus wurden die Artikel 50 und 51 des Berichtes der Sachverständigen von London mit einigen formalen Änderungen angenommen. Endlich kam ein Artikel zur Annahme, der von der italienischen Delegation beantragt worden war, und in dem der Völkerbund aufgefordert wird, im Zusammenwirken mit dem internationalen landwirtschaftlichen Institut die Aus-

führung der Resolutionen betreffend die Bollartise, die Export- und Ausfuhrverbote, soweit sie dafür in Frage kommen, zu erleichtern. Nachdem nun mehr die Unterkommission ihre Arbeit beendet hat, wird sie heute nachmittag einen Bericht der Gesamtkommission zu einer Vollsitzung vorlegen. Deutschland und Rußland gegen Enqueten des Völkerbundes.

Genua, 5. Mai. Die Dritte Kommission für Wirtschafts- und Handelsfragen hat in ihrer heutigen Nachmittagssitzung alle von der Ersten Unterkommission vorgelegten Beschlüsse angenommen. Einige Staaten haben die Vorbehalt, die sie schon in der Unterkommission gemacht haben, wiederholt. Von Bedeutung ist hierbei ein Vorbehalt Deutschlands und Rußlands dagegen, daß der Völkerbund mit gewissen Enqueten beansprucht werden soll. Zur Frage der Weinbegünstigung wurde ausdrücklich festgestellt, daß die entsprechenden Befreiungen der Kommissionen weitergehenden Zusammenschlüssen, insbesondere Bollunionen, nicht vorgesehen sollen. Die Beschlüsse der Wirtschaftskommission werden nunmehr in der nächsten Woche einer Vollsitzung der Konferenz zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden. (W. T. V.)

Eine jugoslawische Erwiderung an Tschischtscherin.

Genua, 5. Mai. (Spezialbericht des W. T. V.) Die jugoslawische Delegation hat am 4. Mai an Tschischtscherin einen Brief gerichtet, in dem es unter Bezugnahme auf den Brief Tschischtscherins an Schanzer vom 2. Mai u. a. heißt: Die russische Behauptung, in Jugoslawien würden die nationalen Minoritäten unterdrückt, entspricht nicht den Tatsachen. Alle im jugoslawischen Reich vereinigten slawischen Nationen sprachen ausdrücklich den Wunsch aus, integrierte Teile ein und derselben Nation zu sein. Besonders galt dies von Montenegro, dessen Nationalversammlung die Vereinigung von Montenegro und Serbien und damit mit Jugoslawien proklamierte. Ebenso wird die in dem Briefe enthaltene Behauptung, daß jugoslawische Tschischtscherin anderseits ein Vertrag abgeschlossen worden sei, der einen Angriff auf die Ukraine bezeichnete, faktisch widerlegt. Die Politik Jugoslawiens in der russischen Frage habe zur Richtlinie die Beobachtung einer strikten Neutralität.

Polnisch-russische Beprechungen.

Genua, 5. Mai. (Spezialbericht des Vertreters des W. T. V.) Gestern hatten Tschischtscherin und Skrjant anlässlich eines gemeinsamen Essens eine politische Beprechung. Wie verlautet, gilt die Unterhaltung vor allem dem Vertrag von Rigas.

Frankreichs Pläne in der Ukraine.

Wien, 5. Mai. Wie die „Deutschösterreichische Tageszeitung“ von quittierter Seite aus Budapest meldet, bereitet Frankreich im Verein mit Polen und Rumänien eine Aktion zur wirtschaftlichen Durchdringung der Ukraine vor. Hierzu ist bereits ein französisch-belgisches Syndikat gebildet, das sich der Unterstützung der französischen Regierung und des Generalstabes erfreut. Ein von französischer Seite unterhaltenes Werbebüro in Wien habe bereits mehrere hundert ukrainische und rumänische Offiziere nach Rumänien geschickt. Polen und Rumänien mobilisierten trotz des Dementis zweier Jahrzehnte, um französisch militärisch zu unterstützen. Auch Petrinca hoffte sich den französischen Plänen wieder zur Verfügung. Der Befreit Wranckis wird erwarten. Das nächste militärische Ziel ist Odessa. (W. T. V.)

Eine neue Verordnung über den Lufsfahrzeugbau.

Berlin, 5. Mai. Die Reichsregierung hat heute eine neue Verordnung über den Lufsfahrzeugbau erlassen, wonach § 1 Abs. 1 des Gesetzes über Beschränkung des Lufsfahrzeugbaus vom 20. Juni 1921 aufgehoben wird. Wer Lufsfahrzeuge herstellt, hat innerhalb 14 Tagen nach Aufnahme des Betriebes dem Reichsverkehrsminister Anzeige zu machen. Ledermann ist verpflichtet, auf Verlangen zu bestimmen, ob das von ihm hergestellte oder eingeführte Lufsfahrzeuggerüste zu erteilen. Der Reichsverkehrsminister und seine Beauftragten sind befugt, zur Errichtung wichtiger Angaben Geschäftsbüro, Geschäftsbücher und sonstige Werkstätten einzusehen, die Räume zu besichtigen und sie zu untersuchen, in denen Gegenstände oder Urkunden sich befinden oder zu vermuten sind.

Berlin, 5. Mai. Die Reichsregierung bestellte als amtliche Stelle, welche die deutsche Regierung gegenüber dem in der Note der Vorschafterkonferenz vom 14. April bezeichneten „Comité de Garantie Econonique“ zu vertreten hat, einen Kommissar für Lufsfahrzeugbau bei der Abteilung für Luf- und Kraftfahrwesen des Verkehrsministeriums. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kommissars wurde vom Reichsverkehrsminister Geh. Regierungsrat Röhl, Ministerialrat im Reichsverkehrsministerium, beauftragt. (W. T. V.)

Abreise Bergmanns und Fischers aus Paris.

Paris, 5. Mai. Staatssekretär Dr. Fischer, der Vorsitzende der Griechenlandkommission, ist heute nach Berlin abgereist. Staatssekretär Bergmann verläßt heute abend Paris und begibt sich nach dem Haag. (W. T. V.)

Das Soldatenland Belgien.

(Grauer Drahtbericht der „Dresden Nachrichten“.) Amsterdam, 5. Mai. Der holländische sozialistische Abgeordnete der Zweiten Kammer Kiefferopfer hat eine Petition durch Belgien gemeldet und schreibt darüber im „Voorwaard“ u. a.: Es war noch viel schlimmer, als wir es uns vorgestellt haben. Das heutige Belgien ist viel militärischer, als das gewogene Preußen vor dem Kriege. Belgien ist ein Soldatenland geworden. Alles ist militärisch, die Straßen, die Bögen, die überfüllten Kasernen, die ausgebauten Forts, und nicht nur Erwachsene, auch Kinder. Man sieht kleine Knaben in schönen belgischen Offiziersuniformen herumgehen. Das ganze Volk ist militarisiert. Fragt man die Deute, was sie aus dem letzten großen Kriege gelernt haben, so sagen sie: Wir müssen auf der Hut sein, denn wenn wir nicht aufpassen, so greift Deutschland uns in zehn Jahren wieder an.

Polen lehnt den Abrüstungsvorschlag des Völkerbundes ab.

Warschau, 5. Mai. Der polnische Generalstabsherr hält in der militärisch-wissenschaftlichen Gesellschaft in Anwesenheit von Regierungsvorsteher, Parlamentariern und Militärs einen Vortrag, in dem er ausführt, daß der Vorschlag der Abrüstungskommission des Völkerbundes Polen solle bis zu einem aktiven Zustand von 120.000 Mann abrücken, für Polen unannehmbar sei. Polen brauche gegen Russland mindestens 375.000 Männer, bloß zum definitiven Grenzschutz. Eine jetzt veröffentlichte Regierungserklärung verschließt die Entlastung der Jahre 1909 und 1910 um mehrere Monate.

Vertreter von Stinnes und Hirsh-Kupfer in Moskau.

Paris, 5. Mai. Nach einer Bavardeleitung aus London hat die russische Handelsdelegation in England ein Moskauer Telegramm mitgeteilt, in dem es heißt: Die Vertreter von Hugo Stinnes, Hirsh-Kupfer u. a. sind im Augenblick in Moskau, um ein besonderes Abkommen mit Russland zu treffen.

Die Kommunismusausfälle im Preußensparlament.

Berlin, 5. Mai. Der Landtag beendete heute die Beratung der Anträge und Anträge an den Demonstranten vor dem Berliner Rathause. Abg. Krämer, Vorsitzender des Sozialdemokratischen Landtags, wandte sich schärf gegen die Kommunisten, die mit bewußten oder unbewußten Unwahrheiten arbeiteten. Die Kommunisten lännen auf einen Gewaltstreik, dabei sei ihnen die Polizei das große Hindernis. (Lebhafte Unterbrechung bei den Kommunisten. Der Kommunist Mag Roth wird zur Ordnung gerufen.) Sie brauchten von Zeit zu Zeit solche Zusammenstöße, darum riefen sie solche künftig hervor. — Abg. Dr. Hoffmeyer (Rechts) vermittelte namens seiner Fraktion, daß Massen auf die Straße gebracht werden, um die Entscheidung öffentlicher Körperchaften zu beeinflussen. Ebenso schärf verurteilte er den Protestkreis. — Abg. Hartmann (Dem.) schloß sich der Verurteilung des kommunistischen Vorgehens unter dem Begriff der Kommunisten an. Auf der Linken wurde wiederholt gerufen: Lüge, schändliche Verleumdungen! Die kommunistischen Abgeordneten wurden wegen solcher Anträge zur Ordnung gerufen. Schließlich wurde unter erneutem großen Lärm ein Antrag des großen Abg. Herold (Rechts) auf Schluß der Beprechung angenommen.

Daran schloß sich noch eine Geschäftsförderungs-Ausprache. Präfekt Peiner: Wir haben mitgeteilt worden, daß der Abgeordnete Roth den Mut gefunden hat, dem ältesten Mitglied des Hauses, dem Abgeordneten Herold vom Zentrum, zu sagen: „Wenn Sie nicht ein so alter Mann wären, befämen Sie von mir ein paar Schafe“. (Lebhafte Entrüstungsruhe im ganzen Hause.) Die Abg. des Abgeordneten Roth steht so niedrig, daß ein Ordner ruft: „Auf eine Ehre bedeuten würde.“ Müller-Brandenburg wieder an der thüringischen Güterkrippe.

Wie uns aus Weimar gemeldet wird, ist der latifundante ehemalige Gendarmerie-Major und Chef der Thüringischen Landespolizei Müller-Brandenburg wieder im weimarischen Staatsministerium angestellt worden und zwar zunächst als Hilfsarbeiter im Staatslichen mit, um natürlich in obliebener Zeit mit dem Titel eines Regierungsrats etabliert zu werden. Das gegen Müller schwedende Hochverratoverfahren vor dem Reichsgericht ist immer noch im Gang, denn erst in den letzten Tagen wurden Zeugen aus Weimar nach Leipzig geladen.

Beamtenbelöhnung und Tarifserhöhung.

Berlin, 5. Mai. Nach den Erklärungen des Ministerialdirektors v. Schlieben im Beamtenauschuß des Reichstages wird die Regierung den Entwurf über die Erhöhung der Prognostiksteuerabgaben und des Kopfzuschlags in der Höhe zugeben lassen, wie sie in den Organisationen in den zweitätig gescheiterten Verhandlungen festgelegt worden sind. Nach den genannten Verhandlungen werden die Mehraufwendungen rund 31 Milliarden betragen und es wird deshalb notwendig sein, sämtliche Tarife entsprechend zu erhöhen. Besonders bei der Post dürften aber ermal sehr erhebliche Herausforderungen der Gehaltsverhandlungen sein, die Kosten für einen Dienstbrief auf 8 Pf. zu erhöhen.

Über den Entwurf zur Erhebung einer Zwangssteuer der dem Reichsrat vorgelegt wird, erfahren wir folgende Einzelheiten: Die ersten 100.000 Pf. Vermögen sind steuerfrei, bei höheren Vermögensbeträgen sollen die Höhe der Reichsvermögenssteuer mit 10% anwendung finden. Diese neuen Anleihezuschläge betragen für die ersten 250.000 Pf. 4 Prozent, für die zweiten 6 Prozent, für die dritten 8 Prozent, darüber hinaus 10 Prozent.

Zum 70. Geburtstag Dr. Mehnerls.

Ein bedeutendes Leben erreicht am 7. Mai den bedeutsamen Höhepunkt, den das 70. Lebensjahr darstellt. Seine Tugendeng Wirkl. Geheimer Rat Dr. iur. et med. h. c. Paul Mehnerl, eine Größe unseres Sachsenlandes, feiert diesen Ehrentag, der nur verhältnismäßig wenigen Sterblichen geschenkt ist, und den vollenkundig in bewunderungswürdiger geistiger und körperlicher Frische zu begehen nur eine ganz kleine und erfreuliche Zahl von Staubbürgern sich rühmen kann. Dr. Mehnerls Lebensthema war ein steter organischer Aufstieg zum Erfolge. Nach vollendetem Studium der Rechte in Leipzig und Bonn trat er in dem Zuständigkeitskreis ein und wandte sich der Reichsanwaltschaft zu. Im Jahre 1885 wurde er zum Vorsitzenden des Direktoriums des Landwirtschaftlichen Kreisverbands als Nachfolger seines Vaters, des Economenates Karl Mehnerl, der den Verein gegründet hatte, gewählt. In demselben Jahre trat Dr. Mehnerl durch seine Wahl zum Mitglied der zweiten Ständekammer auch in das politische Leben Sachsen ein, in dem er sehr rasch zu einer führenden Stellung emporstieg und diese lange Jahre hindurch behauptete. Im Jahre 1909 übernahm er das Präsidium der zweiten Kammer und 1909 berief ihn der König in die Erste Kammer. Seit 1902 ist er Mitglied des Deutschen Landwirtschaftsrates und seit 1908 dessen zweiter Vizepräsident.

Die hervorragende Begabung Dr. Mehnerls offenbart sich sowohl in der Politik wie in seinem eigenlichen Betätigungsfeld, der Landwirtschaft. Die politische Epoche, die in der sächsischen Vergangenheit seinen Namen trägt, bildet einen der glücklichsten Abschnitte in Sachsen's Geschichte. Alle berechtigten öffentlichen Interessen fanden dabei gleichmäßig zur Geltung, die Industrie wurde so gut wie die Landwirtschaft nach dem Maße ihrer Bedeutung gefördert, und von dem guten Einvernehmen zwischen der Rechten und der gemäßigten Linken zeugte das langjährige Kaiserschlafverhältnis, das Konservative und Nationalliberale in Sachsen auf der Grundlage der bürgerlichen Sammelpolitik gegenüber der Sozialdemokratie vereinten.

Seine ganze umfassende Schaffenskraft und seine tiefgründigen Kenntnisse widmete Dr. Mehnerl ungestört der Landwirtschaft, als die veränderten Beziehungen seiner politischen Wirklichkeit eine Schranke setzten. Am sächsischen Landeskulturstoff, dem er seit 1900 angehört und dessen Vorsitzender er seit 1919 ist, erreicht er sich eines Ansehens, wie es nur selten einem einzelnen Amtswirkt, aber auch außerhalb Sachsen's ist sein Name in landwirtschaftlichen Kreisen hochgeachtet und seine sachmännische Autorität rücksichtslos anerkannt. Zahlreiche Ehrenämter, die ihm durch das Vertrauen landwirtschaftlicher Kreise übertragen wurden, zeugen von der unbestreitbaren Beliebtheit, die man in sein Können sieht. Eine so ausgesuchte sachmännische Kraft mußte selbstverständlich auch durch den Arleg auf den Plan gerufen werden, und so konnte es nicht ausbleiben, daß Dr. Mehnerl zu seinen hervorragenden Verdiensten aus der Friedenszeit auch noch solche um die Kriegswirtschaft fügte, indem er den Vorsitz der Zentralstelle für Belebung der Heeresverpflegung und später die Leitung der Reichsuntermittelstelle übernahm.

Es ist erstaunlich, welche eine Fülle von hervorstechenden Eigenheiten in Dr. Mehnerl zusammentrifft. Ein eminentes organisatorisches Gesicht vereint sich bei ihm mit einem reizhaften Charakter für die Erfassung des rechten Augenblicks und der rechten Mittel zu einem Unternehmen, und Kenntnis von ungewöhnlichem Umfang befähigen ihn, jede von ihm in Angriff genommene Sache bis auf den Grund zu durchschauen und das alte und Neue so abzuwegen, daß er den neuen Ausgang jeder in der Hand hält. Man wird wohl nicht leicht ein Leben finden, in dem sich alles so ruhig, zielvoll und wohlberechnet abgespielt hat wie bei Dr. Mehnerl. Dabei kam ihm eine reine Menschenkenntnis zu, die in ihrer Wirkung ergänzt wurde durch eine hochentwickelte Kunst der Menschenbehandlung. Dadurch sicherte sich Dr. Mehnerl allgemein den Ruf eines höchst bewunderten vermittelnden Geistes, der mit einem Geschicksondergleichen Spannungen an mildern und Beziehungen ausgleichen verstand. So war Dr. Mehnerl in seiner ganzen Laufbahn ein geborener Führer, dem auch die auerst widerstreitenden sich am Ende gern segten und unterordneten, weil keine Leidenschaftsfeindschaft und Verbündetsein im persönlichen Verhältnis unvermeidlich waren. Parteidynamiker im engeren landläufigen Sinne ist Dr. Mehnerl nicht gewesen und konnte er auch noch jener ganzen großzügigen Veranlagung nicht sein, wenn er auch durch und durch mit konserватiver Gesinnung erfüllt war. Sein ganzes Denken und Trachten war immer und ist noch heute in erster Linie streng national, und nur das findet seinen Verstand und darf seiner Förderung sicher sein, was am nationalen Maßstab gemessen, fast als gut und wertvoll erweist. Es verführt Dr. Mehnerl in seiner sympathischen Persönlichkeit die besten Traditionen des alten Regimes, denen künftiger Rücken wohl darin lebt, daß es solche Männer hervorbringen konnte. Möge dem hochverdienten Manne noch eine langsame, freundliche Abendsonne leuchten!

Örtliches und Sächsisches.

Ministerialer und die Bergwerksunternehmer

Die deutlich nationale Bandtagssfraktion hat folgende Aufgabe eingebracht:

Nach einem Bericht der Chemnitzer „Volkssstimme“ vom 28. März hat der Wirtschaftsminister Selsch in der Kreisversammlung des ehemaligen 19. Wahlkreises in Lugau gehäupt: „Ungewisse Gewinne behindern die Kohlenbarone ein; in kurzer Zeit werden die Kohlen den Höchstpreis kosten. Zu dieser Preissteigerung stehen die Steigerungen der Bergarbeiterlohn und Betriebskosten in einem Verhältnis.“ Dabe Preiserhöhung benennen die Grubenherren zur Verarbeitung ihres Gewinnes. Wer gibt uns die Gewähr, daß die Riesensummen wirklich zur Verbesserung des Betriebes verwendet werden? Allein die Sozialisierung der Werke könnte hier Wandel schaffen.“ Ist der Bericht richtig? Wenn das der Fall, wie rechtfertigt der Minister die Neuerungen und wie stellt sich das Gesamtministerium dagegen?

In diesem Zusammenhang sei auf die Aussicht des Bergbaukundlichen Vereins für Zwickau und Lugau-Döhlitz verwiesen, die wir im Sonnabend-Vorabendblatt wiedergegeben haben.

Die Aufwandsentschädigung der Bandtagssabgeordneten.

Die drei sozialistischen Fraktionen haben den Antrag eingebracht, „die Regierung zu erüben, daß Gelehr über die Aufwandsentschädigung der Bandtagssabgeordneten vom 10. Dezember 1921 dahingehend abzuändern, daß der Aufwand laufend gleichgestellt wird den Säben, die den Reichstagssabgeordneten gezahlt werden“.

Streich in den Broschüren.

Seit Freitag früh befinden sich die Bädergebühren der Broschüren in Dresden und Umgebung im Streit. Wie wir hören, sind zurzeit Verhandlungen im Ministerium im Gange, von deren Ergebnis der Einsatz der Technischen Polizei abhängt wird.

Der Centralverband der Bäder, Konditorei und verwandten Berufe schreibt und hierzu u. a.: Auf die am 13. April eingereichte Forderungen an die Arbeitgeber wird noch zweimalige Verhandlung mit dem bestreitenden Ergebnis erzielt. Auf Anrufung der freireitenden Parteien fasse der Schlüchtingbaudsch am 2. Mai einen Schiedspruch, welcher einen Wochenlohn von 800 M. für Bäder, 810 M. für Hilfsarbeiter und 500 M. für Arbeitnehmer droht. Der Schiedspruch wurde einstimmig von der Arbeiterschaft abgelehnt und in einer zweiten Versammlung am Donnerstag, den 4. Mai, der Streit gegen 15 Stimmen beschlossen. Die Forderungen der Gewerkschaft betragen 950 M. für Bäder, 925 M. für Hilfsarbeiter und 550 M. für Frauen pro Woche.

Bezirkstag.

In der Bezirkssammlung der Amtshauptmannschaft Dresden-Altkreis, die am Freitag unter Vorst. des Stadtverordnetenvorsteher Bökel (Freital) tagte, stand zunächst der Haushaltplan des Bezirkshauptmanns Saalhausen zur Beratung, der sich nach dem Voranschlag in Einnahmen und Ausgaben mit 2478 000 M. ausgleicht. Die Verpflegungskosten müssen von 20 auf 30 M. erhöht werden. Der Haushaltplan wurde genehmigt, wodurch sich auch der Protest des Betriebsrates der Amtshauptmanns gegen die Berechnung der Verpflegung für die Angestellten und Beamten in dieser Höhe erledigt. — Der Haushaltplan für den Wohlfahrtspflegebereich zeigt ebenfalls ein gewaltiges Anwachsen der Bedarfssiften, hauptsächlich infolge der erhöhten Bevölkerung. Für die Zwecke der Tuberkrisefürsorge sind 100 250 M. eingesetzt. In Gütersse und Salzhäfen sollen neue Fürsorgestellen eingerichtet werden, für die Krüppelfürsorge 45 000 M., für die Berufsvormundschaft 98 000 M., für die Schulzahnpflege, die als vorbildlich für die ländlichen Bevölkerung bezeichnet werden darf, 28 000 M., für die gemeindliche Wohlfahrtspflege 80 000 M. usw. Der Haushaltplan schließt mit einem Gesamtbedarf von 1 126 000 M., denen an Deckungsmitteln, an Errichtungen und Vermögen einschließlich des Ertrages der wesentlich erhöhten Schrankenabfuhrsteuer nur 186 000 M. gegenüberstehen, so daß sich ein Rückzug von 200 000 M. erforderlich macht, der durch Bezirksumlage aufgebracht werden soll. Nach kurzer Aussprache wurde auch dieser Haushaltplan genehmigt. — Dann wurde in die Beratung des Haushaltplanes für die Bezirkssammlung auf das Rechnungsjahr 1922 eingetreten. Bedarf und Deckung gleichen sich hier mit 281 000 M. aus. Die Siften sind durch die Weiterentwicklung des Preisschlafstoffs aller Voraussicht nach schon längst überholt, so daß mit größeren Nachforderungen zu rechnen ist. Die Deckung des Bedarfs ist wie folgt geplant: 845 000 M. Bergungssteuer, 18 000 Mark Jagdssteuer, 70 000 M. Laskraftwagensteuer, 100 000

Mark Sinten des Bezirksvorstandes, 16 500 M. Beitrag der Stadtgemeinde Dresden laut Vertrag vom 21. November 1912 970 678 M. Umlage sämtlicher Bezirksgemeinden, 800 000 M. Beihilfe vom Ministerium des Innern aus dem Ausgleichsfonds, 286 267 M. Vereinfachung und Tilgung der Pfeilschulden. Es soll eine allgemeine Bezirksumlage von 2,2 Prozent und ferner eine Umlage für den Wohlfahrtspflegebezirk in Höhe von 2,8 Prozent (Freital bildet einen Pflegebezirk), im ganzen von 5 Prozent erhoben werden. Der Haushaltplan wurde mit der Abänderung genehmigt, daß der Beitrag für die Sozialrentenfürsorge von 70 000 auf 170 000 M. erhöht wurde. — Zu einer längeren Aussprache führte der Plan der Errichtung eines Kindererholungsheimes auf der Insel Hiddensee, der aber in der letzten Versammlung des Verbandes der Bergbauförderung auf erhebliche Bedenken gestoßen ist. Man befürchtet, den Bezirkshaushalt zu ermächtigen, im Falle einer günstigen Weiterentwicklung des Proletariats sich mit etwa 15 Betten (die Kosten für ein Bett sind auf 25 000 M. geschätzt worden) zu beteiligen.

Zum Verkehrstruppen-Gedächtnisstag.

6. bis 8. Mai 1922.

Am heutigen Sonnabend treffen zum ersten Male in Dresden viele Hunderte von Angehörigen der früheren Verkehrstruppen zusammen, um das Gedächtnis ihrer im Weltkriege gefallenen Kameraden zu ehren, Erinnerungen an so manches crunte, aber auch heitere Erlebnis im Felde und in der Garnison austauschen und alte Freundschaft zu erneuern. Die Verkehrstruppen können sich zwar an Tradition nicht mit den anderen Truppenarten vergleichen, denn sie sind sämtlich jünger bzw. jüngsten Alters. Was bei dieser Waffe im Felde jedoch des Verkehrs jedoch der Mangel einer ruhmvollen Geschichte vergeben läßt, ist ihre durch das ungeheure Fortschreiten der Technik und die Ausdehnung der Kriegskämpfen bedingte beispiellose Entwicklung. Die Eisenbahnen waren die ersten, die 1871 neu entstanden. Vor 85 Jahren wurden erstmals Sachsen's Söhne zu den Verkehrstruppen ausgesandt, als die sächsische Kompanie beim Eisenbahnpolitikum I am 1. April 1887 gegründet wurde. Als deutsches können immer neue Werte erlangt, erstand den Eisenbahnen eine Schweizerwaffe, des Heros Auge hoch in der Luft, in den Lufschiffen, denen im Laufe des letzten Krieges die Sieger mit ihren unvergleichlichen Erfolgen den Rang stellten möchten. Eine der wichtigsten Waffen sind die Nachrichtentruppen; sie stellen gewissermaßen die feinsten Nerven des großen Heereskorps dar. Jüngstes Datum sind die Kraftfahrer und die Vermessungsbataillonen.

Die Verluste im Weltkrieg waren der großen Anzahl von Formationen und dem starken Personalbestand der Verkehrstruppen entsprechend, wenn sie auch zahlermäßig den am Infanterie nicht erreichen. Dafür war der Dienst und Einsatz dieser technischen Truppen ein anderer, und der größte Teil ihrer Angehörigen hat früher bei der unmittelbar kämpfenden Truppe gehandelt, ist dort verwundet und erst später zur Verkehrstruppe versetzt worden. Was die Verkehrstruppen in den vier schweren Jahren von 1914 bis 1918 über ihre Pflicht getan, das haben unsere Freunde überall erfahren und jeder Heldenstilnehmer wird die wertvollen Leistungen gerade dieser Formationen rühmend angezeichen müssen.

Sozialistenkrieg gegen den Kunze-Vortrag.

Die Ortsgruppe Dresden der Deutschsozialen Partei hatte für Freitag abend eine Versammlung nach dem Volkswohlfahrtse einberufen, in der Stadtverordneten Richard Kunze, Berlin, über das Thema „Wollen wir verhungern?“ sprechen sollte. Der Saal war lange vor Beginn der Versammlung völlig überfüllt. Der Vorsitzende Wendel betonte einleitend, daß die Not der Zeit die Versammlung veranlaßt habe und daß ein Weg zur Rettung gefunden werden müsse. Dicthen Weg werde der Vortragende zeigen. Man wolle ruhig zusammenarbeiten und auch diejenigen, die anderer Meinung seien, gern zu Wort kommen lassen. Darauf erwidert und erlebt ein Versammlungsteilnehmer das Wort zur Geschäftsförderung. Er bezeichnet es als eine Schwäche für die Dresdner Arbeiterschaft, Herr Kunze sprechen zu lassen (!) und forderte eine Abstimmung hierüber. Der Vorsitzende und mehrere andere Redner konnten sich nun leichter mehr verschaffen. Als dann Herr Kunze selbst zur Geschäftsförderung sprechen wollte, erhob sich ein ohrenbetäubender Lärm, und es wurde lärmisch die Abstimmung verlangt, die der Vorsitzende auch vornahm. Anscheinend die Mehrheit erklärte sich durch Handaufhebung dafür, daß Herr Kunze nicht sprechen dürfe. Das Versammlungsbureau verließ darauf mit Herrn Kunze die Plätze, die sofort von Vertretern der drei sozialistischen Richtungen eingenommen wurden, ein Beweis, daß die Sache wohl vorbereitet war. Es sprachen dann der Mehrheitssozialist Stadtverordneten Tempel, der Unabhängige Sozialist Edel und der kommunistische Landtagsabgeordnete Nenner.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Hoffmanns Erzählungen“ (1868). Schauspielhaus: „Der natürliche Sohn“ (1868). Neustädter Schauspielhaus: „Klein Dorrit“ (1868). Weidendz-Theater: „Der Tanz ins Glück“ (1868). General-Theater: „Der heilige Ambrosius“ (1868).

+ Veranstaltungen. Heute, Sonnabend, 7½ Uhr, Vereinshaus: Einmaliger Klaviersabend von Alexander Bruckner.

† Konzertabend der Kreisfläche, nachmittags 5 Uhr. Philharmonie-Keller, 1. Ach. Sch. Koch: Präludium und Fuge für Orgel in G-Dur. 2. Teile Choräle: a) Durch Walram auf Rosen (1225); „Die Erde ist erloschen!“, b) Der Winter ist vergangen!, Madrigal aus dem 16. Jahrhundert, c) Carl Orff: „All die Kreuzier in dem Wald“ (Szenen des älteren Epos) um 1150. 3. G. M. Händel: „Oder auf der muntern Bogen Sieg!“. Cappella-Arie aus dem Operatorium „Rinaldo“. 4. Komm. Trost der Welt, o Ruhig! Wechseltanz, Tonos von Sch. Koch. 5. Klein Odaline läuft auf Erden“. Solisiert aus dem Jahre 1828. 6. Max Bruch: „Ballduft“ für leichtsinnige Töchter, Text von Viktor Scheffel. Mitwirkende: der Kreuzchor, Marie Ehme (Cappella). Orchester: Bernhard Blaumühl. Zeitung: Otto Richter. Texte am Ende.

† Kultverein Bauhaus: „Das Bauen wird uns geschehen: Das verloste Geschäftsjahr war eins der bedeutungsvollsten und erfolgreichsten seit Bestehen des Vereins überhaupt. Das kommt nicht nur darin zum Ausdruck, daß die Mitgliederzahl von 412 auf 480 gestiegen ist, sondern vor allem in der vom Verein geleisteten Arbeit. Es wurden sechs Ausstellungen und fünf Lichtbildervorführungen veranstaltet, die von rund 15 000 Personen besucht waren. In den Vorträgen sprachen über kunstgeschichtliche Themen ver-

einfachend Arthur Scholz, Berlin, eine graphische Ausstellung von Paul Auff, Hermanns, eine Nachlausausstellung von Professor M. Seliger, Leipzig, und eine solche von Bruno Heinz, Überneufeld, ferner eine Sonderausstellung Georg Heines, Baugen, eine Kunstsicherliche Ausstellung, eine Kaufger-Kunstausstellung, welche die Jahresausstellungen des Kaufger-Kunstvereins, sowie die Jahresschau des Käuferschaftsvereins des Saalhauses umfassen soll, ferner eine Ausstellung der Dresdner Künstlervereinigung, schließlich darf noch erwartet werden die Ausstellung einer freien Gruppe von Dresdner Künstlern und eine Ausstellung des Ausstellungsbundes Dresdner Künstler. Die Hinanlage des Vereins ist zurzeit nicht ungünstig. Eine graphische Jahresgabe des Vereins für alle Mitglieder ist im kommenden Jahre in Aussicht genommen. O. F. C.

† Hilde Wagener, Mitglied des Neustädter Schauspielhauses, wurde am Samstag, 29. September 1922 an das Lessing-Theater, Berlin, verpflichtet.

† Philosophen-Kongreß. Die diesjährige Generalversammlung der Kant-Gesellschaft wird als allgemeiner deutscher Philosophen-Kongreß in der Universität Halle vom 8. bis 8. Juni stattfinden. Die hervorragendsten deutschen Philosophen haben Vorträge angemeldet.

† Kant-Kongreß handelt die Wege des wahren Fortschritts, Geheimrat Troelsch, Berlin, das Werk der Kant-Gesellschaftsphilosophie. Zu der Generalversammlung der Kant-Gesellschaft werden hunderte von Gelehrten des In- und Auslands erwartet. Gleichzeitig mit der Kant-Gesellschaftsversammlung tagt in Halle der Kongreß der Freunde der Philosophie des 18. J. D. unter Führung ihres Begründers Geheimrat Böhning.

† Die Große Berliner Kunstaustellung wird am 20. Mai im Klosterpalast eröffnet. Die rheinische Abteilung, deren Auslandskommission infolge der Kriegsfeigkeiten der Düsseldorfer Künstlerhaft eine Zeitlang in Frage gestellt war, ist gefüllt. Auch die auswärtige Künstlerhaft hat sich in diesem Jahr in Aussicht genommen.

† G. Th. A. Hoffmanns „Undine“ in dramatisierter Form, nicht nur „regelmäßige“, sondern auch als ein von G. M. v. Beber geprägtes Meisterwerk damaliger Zukunftsmusik... komponiert hat! 1922 ist das hundertste Jahr seit Hoffmanns Tode. Wie schön eignete sich dies für eine Wiederbelebung seines bedeutenden Werkes: Undine, das elementär-mythische Duellennädchen, die Morgenröte vor der Sonne, die – ob die Wolke sie verhüllt – im „Freischütz“ am deutschen Opernball steht! Es sei den deutschen Opernhäusern ernstlich empfohlen, ihre Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. Ein neues Textbuch der „Undine“ erscheint eben bei Reclam; darin sind die langen Prosaabläufe von 1818 erlegt durch kurze Reimverse, die sich erträglicher der Musik eignen. Ich defeniere mich zum Verfasser, aus Liebe zum Werk. Der Wert seiner Musik verdient und lohnt sicherlich seine Wiederbelebung; denn in ihm regt der Geist des musikalischen Sagendramas bereits seine Flügel – ein junges Schwanenwelschen, das dem feinen Gral strebt.“

† Internationale Festspiele Zürich. Aus Kürich wird uns geschrieben: Die diesjährigen Internationalen Festspiele sind auf die Zeit vom 10. bis 31. Mai festgesetzt. Der Auftritt übernimmt die Uraufführung von Oskar Schon's neuer Oper „Venus“. Am 12. Mai erfolgt als Auftaktung an den in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiernden Schweizer Meister eine Aufführung der „Alessio“ von Friedrich Kleist, am 13. gelangt unter persönlicher Leitung des Komponisten Max Reger's „Mitter Blaudorf“ zur Aufführung. Am 16. Mai wird Generalmusikdirektor Bruno Walter, München, „Die Fledermaus“ dirigieren, für die ein hervorragendes Solisten-Ensemble gewonnen wurde, mit Fritz Massar als Adele und Richard Tauber als Eisenstein. Am 19. Mai leitet wiederum Bruno Walter die erste Aufführung von „Tristan und Isolde“ mit Kurt Taucher, Dresden, als Tristan, Emmy Krüger als Isolde, Paul Bennewitz als König Marke, Karin Branzell, Berlin, als Brangane und Friederich Blaschke, Dresden, als Kurwenal. Dann folgen Aufführungen der Schauspieltruppe des Donauper-Everman-Theatre und zwar von „Man kann nie wissen“ von Shaw und „The Pigeon“ von Goldworth. Man hofft, daß beide Dichter den Aufführungen ihrer Werke in der Originalsprache beiwohnen werden. Die letzten Aufführungen übernimmt ein Solisten-Ensemble der Pariser Opéra Comique.

† 100 000 Dollars für ein Krebsheilmittel. Wie die Zeitschrift für ärztliche Fortbildung berichtet, hat Lord Atkinson die McGill-Universität in Oxford davon in Kenntnis gesetzt, daß er einen Preis von 100 000 Dollar auszeichnet, der demjenigen Mediziner zuallen soll, der innerhalb von fünf Jahren eine medizinische oder chirurgische Behandlung zur vollständigen Heilung des Krebses erzielt.

Mit der Verteilung dieses Preises wurde die Königliche Schule für Mediziner und Chirurgen in London beauftragt

Turnen — Sport.

Pferdeport.

Rennläufen für Brauwald am 6. Mai.

1. Rennen: St. Levin, Orelia. 2. Rennen: Liebertch. Moß. 3. Rennen: Kampfmann, Heinrich. 4. Rennen: Alois II. Bettina. 5. Rennen: König Nido, Vollenberg. 6. Rennen: Bildinger, Rivalin. 7. Rennen: Anemone, Orliberg.

Ankleben, 8. Plat. (Ein. Trabim. 1. Rennen, 1. Mohamed I. (Zugpferd). 2. Salfan 1. 3. Marita. Tot.: 30 : 10. Platz 10, 10, 10 : 10. — 2. Rennen. 1. Carl Quer (G. Weidmüller), 2. Doktor Mittner, 3. Imperator. Tot.: 10 : 10. Platz 14, 17, 28 : 10. — 3. Rennen. 1. Amorette (Elast). 2. Leoben Max. 3. Handorf. Tot.: 26 : 10. Platz 16, 65, 20 : 10. — 4. Rennen. 1. Brocade (V. Dölemann), 2. Araber, 3. Monarch. Tot.: 10 : 10. Platz 14, 28, 34 : 10. — 5. Rennen. 1. Ebunti (Keller), 2. P-Wolin III. 3. Plat. Tot.: 30 : 10. Platz 18, 18, 14 : 10. — 6. Rennen. 1. Erdmann (20. Klingau), 2. Tschirn, 3. Angriff. Tot.: 8 : 10. Platz 16, 14, 14 : 10. — 7. Rennen. 1. Wallpfeifer (G. Lautenberg), 2. Aktionar, 3. Ondrum 11.

1903 : 18. Die hohe Sozialtarifquote, die in diesem Jahre auf einer deutschen Bahn zur Auszahlung gelangte, gab es am Mittwoch bei den Trebbrennen in Hamburg-Harmelen auf den Gleisen von H. (Hohmeier) im Preis von Thale, der das Rennen gegen Gerec III und Taurus gewann und seinen wenigen Abhängern die nette Quote von 100% : 10 einbrachte.

Radsport.

Großer Preis der Industrie. Am dem 100-Kilometer-Mannschaftslauf am morgigen Sonntag haben folgende 15 der besten deutschen Mannschaften ihre Niedlung abgegeben: Diana Leipzig, Triumph Leipzig, Freie 1 und 11 Chemnitz, Diana Chemnitz, Krampf Berlin, Jugend Berlin, Endspur 09, Gotha, Tuira Dresden, Vandalus Dresden, Ecclesior Dresden und Sud-Bek Dresden. Der Weltmeister Ruit wird früh 7 Uhr an der Sonnabendtreppe das Radrennen abholen, die unter Voranführen einer Blumstapfe geschlossen durch die Stadt nach dem "Windengarten" fahren, wo der offizielle Start mit Beifall erfolgt.

Rund um Dresden am Sonntag, den 21. Mai, über 175 Kilometer. Veranstalter: Reichs-Treuen des Zäfflin'schen Radfahrtzirkus. Umlauf ist die Oberpreisfahrt der Rechte Dresden, Dresden, Großenhain, Kamenz, Zwickau-Peitz, Südliche Schweiz, Pirna, Tirschenreuth. Fortgesetz. 20. Plat. Tem. Sieger: Kraus mit Zähler und Ersatzpreis 600 M., den folgenden 12 Rennen Ehrenpreise, sowie zwei Alterspreise, außerdem hat der erste, auf Tempo-Abteilung an kommende Radfahrer Anspruch auf den Sonderpreis, gesetzt von der Firma Aicher & Söhne, im Wert von 2000 M. Strecke: Wilder Mann, Nordort, Nähni, Kleine, Zwickau, Radeberg, Brandenburg, Altdöbern, Zwickau, Zehden, Görlitz, Leubnitz, Wilsdruff, Meißen, Großenhain, Röder, Niederdorf, Zehden, Radeberg, Radeberg, Radeberg, Radeberg, Dresden. Das Ziel ist die Oberstraße, Dresden-Alt. Oberpreisfahrt. Am Fars und Zechen befinden sich Einsichtsbefestigungen, in Tharandt, Großenhain und Niederberg Nationalläufe, Ausgabe der Nummern am Sonnabend, den 20. Mai, im Reformhaus Wilder Mann. Siegerverkündung Sonntag abend 6 Uhr ebendort. Rennmautnahmen am 20. Mai. Rennungen sind zu richten an Kurt Genand, Dresden-Nordbahnhof-Ecke 13, unter bestellte Einladung des Organisators. Aufnahmen 50 Prozent Aufnahme.

Stabfahrt-Verein Sport (D. R. P.). Der Verein brachte am gestrigen Sonntag sein Gründungsfestabend für Juniors und Seniors zum Abschluss. Die erfreuten hattent einen Weg von etwa 15 Kilometern, die letzteren dagegen 30 Kilometer zurückzulegen. Bei heiterem Wetter schaffte der Ruhbauer gegen 9 Uhr das 15 Kilometer-Rad auf die Meile, und in Nottern-Zone entzündete er die Bilder der Ruhbauer. Die Erreichbarkeit sind: Juniors 10 Kilometer: 1. Hans Deune 56 Min. 37 Sek.; 2. Max Schurin 1 Min.; 3. Rudi Giehrich 57 Min. 38,3 Sek.; 4. Paul Thiele 1 Min. 25,4 Sek.; Sachse schaffte: Juniors 15 Kilometer: 1. Wols Groß 27 Min. 49,1 Sek.; 2. Werner Dietmar 27 Min. 49,4 Sek.; 3. Rudi Giehrich 29 Min. 41,1 Sek.; 4. Max Riedel 29 Min. 49,4 Sek.; 5. Rudi Giehrich 29 Min. 49,1 Sek.; 6. Toni Küller 29 Min. 7,2 Sek.; 7. Rudi Küller 29 Min. 7,4 Sek.; 8. Schatzsch.

Rasensport.

Das Fußball-Fotspiel der beiden Städte, das morgen, Sonnabend, in Halle stattfinden sollte, wurde letztens des Saalekreises abgezogen.

Kreis-Ortskissen im S. R. D. S. ges. Güntzel, Tanger. **Dresdner Fußballsport am Sonnabend.** Die Dresdner Sportvereinigung hat eine Rückspielverpflichtung gegen die Sportvereinigung Weißenfels. Letztere stellt sich heute erstmals in Dresden vor und wird nachmittags 4½ Uhr im Hauptstadion von der Saalhäuser Straße den Dresdnern gegenüberstellen. Die Weißenfelser gehören dem Saalekreis an und könnten sich in der Mitte der Punkttabelle des Saalekreises platzieren.

Das Spiel Sportverein 06 gegen Radebeuler Ballspielclub — Vorrunde um den Goldenen Fußball — findet nicht, wie gemeldet, heute, Sonnabend, sondern erst am Sonnabend ab 8 Uhr im King-Stadion statt. Die Radebeuler müssen am Sonntag ein Auscheidungsspiel um die Meisterschaft der 1. Klasse absolvieren.

Mittelfelddeutschland gegen die Deutsch-Slowakische Meisterschaftsmannschaft der Tschecho-Slowakei. Ein dauerhaft interessantes Fußballduell verspricht das morgen, Sonnabend, im 1. Dresdner Stadion von Außendienst stattfindende Treffen obiger Verbandsmannschaften zu werden. Die Spieler der mittelfelddeutschen Elf sind diesmal noch besonders gaudiig ausgemölt und dürften ihrem befannlich lebendigem Gegner einsatz Ruh zu laufen geben. Spielbeginn 14 Uhr morg.

Hoden.

H. C. R. 1 gegen D. C. R. 1. Heute, Sonnabend, nachmittag 5 Uhr. Spielplatz der 1. Mannschaften des H. C. R. gegen Dresden Sportclub auf der Eiswiese im Großen Garten.

Tennis.

Klubwettkampf H. C. R. gegen B. F. T. Leipzig. Die diesjährige Tennismeisterschaft eröffnet der Akademische Sportverein morgen, Sonnabend, durch einen Klubwettkampf gegen den Verein für Bewegungsabspiele Leipzig auf seinen Plätzen an der Delitzscher Straße (Beginn 9 Uhr). Es werden folgende Spiele abgetragen: Herren - Einzelspiel, Herren - Doppelpunkt, Damen - Einzelspiel,

Damen- und Herren-Doppelpunktspiel. Der Verein für Bewegungsabspiele schlägt eine spielerische Mannschaft (10 Herren, 4 Damen). Die Herren des A. S. V. werden vertreten durch seine guten Spieler, wie Kurt Bergmann, v. Haug, Krause, Frau Engel, u. a., die alle bereits wieder gut eingespielt sind. Es werden daher recht spannende Wettkämpfe erwartet.

Turnen.

Weiterbildungsspiele der D. T. in Dresden am 10. September. Der Hauptstadt-Schule hält am Montag, den 8. Mai, nachmittags 6 Uhr, eine Sitzung im Heim Neu- und Antoniadi, Klausstraße 40, 1. ab und verhandelt über Gesellschaft, Ausbildungsbüro und Haushaltplan.

Wasserport.

Audor-Gesellschaft Dresden. Am letzten Sonnabend wurden 17 Auderer für das diesjährige Training verpflichtet, die in einem Junior-Schwimmer, Jungmann-Schwimmer und -Sichter zusammengelegt sind. In der Hauptversammlung am Mittwoch wurden die Beiträge der Seidenwerbung entsprechend festgestellt und eine große Reihe interner Fragen erledigt. Ein von einer ehemaligen Eigentümerin des Herrn Kettner (Goswig) führt die Mitglieder nach Regensburg, an die Ufer des Alsa. Vörgen, Sonntag, hält die A. G. D. ihr Unterricht ab. Die Vorberichtszeit ist am Freitag, 10. Mai, um 11 Uhr.

Schülerturnen schwimmen. Vor zuletzt Angebrachten der Mitglieder der Schülerabteilung des Schwimmclubs

Wasserpolo. Vorz. 1. Wasserpolo übertrug die Angenommene die Saison 1903 durch das verdiente Gehalt stand. Als solch in solcher Höhe gegen 50 Jungen und Jugendliche fröhlich und sicher ins Wasser führten, als sie ihre Kraft im Schwimmen, Springen und Tauchen zeigten, aus lustiger Höhe in wasserfüllten Becken durchzogen, so in allerhand Scherzen im Wasser bewegten, da hatte man nicht nur das Gefühl, daß alle Schüler eine durchaus zweckmäßige Ausbildung hinter sich hatten, sondern daß hier der ältere Freund ein lächelndes Glück überzeugt geblieben war. Auch die schwierigen Orte zur Rettung erinnerten wurden mit einer Sicherheit gesetzt, welche die Schwierigkeit den Zuschauern nicht zum Bewußtsein kommen ließ.

Wassersport.

Böhme-Turnier. Das Datum des von Herrn Leon Robert Böhme mit Genehmigung des Reichsverbandes der Reichschaupiärrmannschaft Dresden veranstalteten Turniers ist endgültig auf Sonntag, den 21. Mai, d. J. festgesetzt. Das Protokoll vor dem Landeskommandant von General Müller übernommen. Das Turnier findet vornehmlich auf den Tennisplätzen von Vennewitz des Südlichen Parks und Tennisclub statt. Die Verschiebungen sind den einzelnen Beziehern angegangen. Teilnahmeberechtigt sind alle Delegierte des Reichsverbandes der Reichschaupiärrmannschaft Dresden. Die Meldegebühr beträgt pro Delegierter 10 M. Welschbach bis 10. Mai an die Akademie Stabsoffiziere Dresden, 1. Pfarrkirche 5.

Dresdner Fechtclub (Taidenberg-Palois). Die Monatsversammlung kann entweder außer den schon früher genannten neuen Dechtern noch Herrn Schönfeld an den Deutschen Kampfspielen und steht die einzelnen Waffen sich, modisch sich 15 Meisterschaften ergeben. Das Fechten wird vom 26. bis 28. Juni stattfinden. Da der Dresdner Fechtclub in Raumheim (4. Aufl.) zwei Deutsche Meisterschaften (Teien und Albrecht) zu verteidigen hat, wird er trotz der ungünstigen Zeit- und Kreisverhältnisse leicht fechten und drei Kampfrichter dazu holen. Zum Internationalen Kreisfesten bei Albrecht in München im Turn- und Sportverein vom 27. und 28. Mai werden Gastmärkte und Konzerte haben. Am 10. Mai wird der Club des Sportfests der Dresdner Hauptmannschaftes für Fechtschulen als Gah bei sich feiern.

Hundesport.

Im Döbermannschen Verein sprach Dr. vet. Kurt Hellner über die Staureiterfrankungen des Hundes. Aus den eingehenden Ausführungen wäre als besonders interessant herauszuhören, daß die vererbende und überaus ansteckende Seuche erst Ausgang des Mittelalters und Älterer Amerika eingetragen werden und endlich in der Behandlung mit Truhenöl ein Mittel gefunden ist, das die abnormale Tierbisskrankheit hinterlassen zu mindesten beobachtet hat. Weiter wurden einige Kilometer vorgeführt, die den Verfang und den Wert der Polizeihundressuren veranlaßt und zugleich einige Rassen in zeitlichen Verstetern zeigten, die sich besonders zur Rasse eignen. Der wertvolle und anregende Abend wurde manche Aufklärung gebracht und dem Hundesport neue Freude gewonnen haben.

Regelsport.

Öffentliches Preisregel der Sächsischen Hochschule auf den Bahnen des Regelclubs, Otto-Allee. Der Endlauf findet morgen, Sonntag, statt. Neu eingerichtet ist eine 20- und eine 50-Meterbahn. Geschoben wird ununterbrochen von 11 Uhr frisch bis abends.

Verchiedenes.

Dresdner Sportclub. Mit der wärmeren Jahreszeit hat die Damenabteilung ihre Verstärkung im Kreis wieder aufgenommen. Die sportliche Leistung liegt in den Händen des Herrn Städte. Ein langjähriges Trainings-Wittwuchs und Freitagsabends von 17 Uhr ab soll zunächst die notige Durchbildung vermitteln. Außerdem dienst diesem Zweck die Fliegerei des Stockball- und Handballspiels, für die besondere Übungsabzeiten angelegt werden. Zur Vorstellung der Abteilung wurde Frau Walde Böhme, Dresden, Cuer-Allee 12, gewählt, an die Antragen und Wittenkunnen zu richten sind.

Der Sportclub Freital veranstaltet die 1. Kreisfeste Sportwoche in der Zeit vom 14. bis 21. Mai. Nach den bisher eingegangenen Melbungen ist im allgemeinen auf guten Sport zu rechnen: u. a. steht am 14. Mai Dresdner Sportclub Liga gegen Sportclub Freital 1, nachmittags 5 Uhr. Außerdem sind an diesem Tage verschiedene interessante leidenschaftliche Wettkämpfe angelegt. Durch finanzielle Unterstützung der Industrie und des Handels ist der Verein in der Lage, den in Frage kommenden Siegern entsprechende Preise zu verteilen.

Vereinskalender

Sportvereinigung 08-Eintracht, Dresden-Görlitz. Heute, Sonnabend, Generalversammlung im Restaurant "Silberbär", Kronprinzenstraße, Ecke Häubnerstraße. Wichtige Tagesordnung:

Bermischtes.

**** Bernhard Guldermann †.** Der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Bernhard Guldermann, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

**** Die Eröffnung des Luftverkehrs Berlin — Moskau.** Am 30. April abends in ein aus Berlin kommendes Flugzeug auf dem Wostauer Flugplatz niedergegangen. Die Maschine gehörte der Russisch-Deutschen Gesellschaft zur Errichtung von Flugzeugen und sollte eigentlich erst am 1. Mai in Wostau eintreffen. Dieser Flugapparat im Eigentum der russischen Sowjet-Republik und stellt ein Geschenk Deutschlands für Sowjet-Russland dar. Am 1. Mai hat der deutsche Flieger mit diesem Apparat mehrere Flüge über dem kleinen Platz ausgeführt. Am 3. Mai flog er mit diplomatischer Post nach Berlin zurück. Der Luftverkehr Berlin-Moskau soll durch zehn Maschinen aufrechterhalten werden. — Am 6. Mai wird der Verkehr auf folgenden neuen Luftverkehrslinien eröffnet: 1. Berlin-Riga; 2. Hamburg-Stettin; 3. Danzig-Riga. Die Linien 1 und 2 werden vom Lloyd-Dienst, die Linie 3 von der Deutschen Luftreederei betrieben.

**** Bauernsteiner Tagungen.** Die äußerst günstige Lage der Burg Bauernstein bei Probstzella im Herzen Deutschlands, sowie die kulturellen und künstlerischen Werte, die ihr innehaben, haben sie schon seit längeren Jahren zu einem geläufigen Mittelpunkt gemacht, der einen Ausdruck in wertvollen Ausstellungskünsten und Meinungsbildungsfesten führender Männer auf dem Gebiete der Sozialpolitik, Religion, Kunst und Wissenschaft gefunden hat. Die Oberzeit hat nun in kurzer Folge wiederum zwei Tagungen auf dem Bauernstein gegeben, und zwar die erste, veranstaltet für die Thüringer Volksschule von Regierungsrat Dr. Bindewald-Weimar mit Vorträgen und anschließenden Diskussionen von Dr. Wilhelm Uhde, dem Herausgeber der "Freude", der wertvolle Vertreter der deutschen Jugendbewegung in persönlicher Verkörperung brachte mit hochstehenden Männern auf dem Gebiete der religiösen, ethischen und sozialen Betriebsungen, wie die Universitätsprofessoren Salisch, Köln, Heldmann, Halle und Frhr. v. Hermann-Reuter. Beide Tagungen, von ganz verschiedenen Gesichtspunkten und Lebensanschauungen ausgehend, gelangten schließlich zu dem gleichen Ergebnis, daß nur eine religiös-kirchliche Erneuerung, eine völlig andere, liebvolle Einstellung von Menschen zum Menschen, den drohenden allgemeinen Ausmündungen unserer heutigen europäischen Kultur zu verhindern in stande sein kann. Unter anderem wurde in der zweiten Tagung die Errichtung einer Vermittlungsstelle für freiwilligen Dienst der Jugend mit dem Ziel auf Burg Bauernstein beschlossen wurde, so darf man es mit Freuden begrüßen, daß jene Tagungen sich nicht in uselosen Reden mit weitgehenden Utopien bewegen, sondern auch praktische Ergebnisse zu zeitigen imstande waren.

**** Aus der Far bezogen.** Die Farbe des Münchner Justizrates Anton Gaenbler, über dessen finanziellen Zusammenbruch berichtet wurde, ist am Wehr des höchsten Elektrofährwärters bei Maria-Einsiedel vor München aus der Far gezogen worden. Gaenbler hatte noch einige tausend Mark, eine goldene Uhr und bis zur Unserlichkeit verwaiste Schriftstücke bei sich. Im letzten Jahre soll Gaenbler, der sich aus kleinen Verhältnissen emporgearbeitet hatte, über 1 Million Mark Vermögen eingenommen haben. Neben seiner finanziellen Verpflichtungen, denen er nicht nachkommen konnte, hat er selbst Aufzeichnungen hinterlassen, wonach die Höhe von 8½ Millionen erreichen, und zwar mit Buchergeschäften von 50 bis 60 Prozent. Bei der Staatsanwaltschaft war von einem entwürdigten Geldgeber Strafanzeige wegen Betrugs gegen Gaenbler erstattet worden. Die Untersuchung hat aber nichts Belastendes ergeben. Der Pathologe Dr. Simons Kraft, der Gründer eines Krebsforschungsinstituts, mit dem Gaenbler verschwommen war, ist gleichzeitig mit ihm aus München verschwunden. Auch über sein Vermögen ist Konkurs verhängt.

**** In der Rotwehr erschossen.** Am Donnerstag wurde ein in Berlin wohnender Rumäne, der in anstrengtem Zustand in ein Hotel gekommen war, mit einem Revolverstreich vor dem Bräutigam der Schönwirtin, den Artisten Lustig, mit einem dolchartigen Messer aufgeschlagen war, in der Rotwehr erschossen. Der Rumäne, der nach dem Krankenhaus gebracht wurde, starb noch im Laufe der Nacht.

*** Geburtenverminderung durch Staatsverträge.** Das soll ganz klarer Kopf unter Umständen auch einmal einen recht wunderlichen Eindruck kommen lassen. Von G. Wells in seinem neuesten Buche "Hoffnung auf Frieden" identisch bei Kurt Wolff, München. Er gibt darin unter anderem zu, daß Japan an Überbevölkerung leidet und schon heute kaum die Menzige ernähren kann, die auf seinen Inseln leben. Daraus folgert er aber nicht etwa, daß Japan nun das Recht auf Siedlungsgebiete in dämmern Verhältnissen begreift, sondern er meint, jeder Staat habe eben die Pflicht, dafür zu sorgen, daß eine Überbevölkerung nicht entsteht, und so schlägt er allen Staaten vor, daß in einem bestimmten Augenblick der Staat durch Staatsvertrag gehalten sei, der Geburtenverminderung innerhalb seiner Grenzen Einhalt zu tun und für Geburtenabnahme zu sorgen, ein Vorschlag, der den Neumalchussern sicherlich aus der Seele gepredigt ist.

Damen-Mäntel

Gute Qualität
In Verarbeitung

Reise-Mäntel
Mk. 400,- bis Mk. 1000,-
Covercoat-Mäntel
Mk. 600,- bis Mk. 1000,-
Tuch- u. Velour-Mäntel
Mk. 300,- bis Mk. 2400,-

Pauli & C°.
Wilsdrufferstr. Ecke Postplatz

Suche zu kaufen
aus Privath. gutes gebt.

Piano

ev. auch Flügel,
Angeb. m. Preis u. Firma
an Friedr. Berghof,
Dresd., Schillerstr. 12, III. Ritter

Zähne und Gebisse

verkaufen Sie sehr vorteilhaft bei

Schwarz,

17, 2. Seestraße 17, 2.

Kein Laden.
Nr. II. Stock.

Tel. 17813

Strumpf-Woche

Durch persönlichen Einkauf an den maßgebenden Fabrikplätzen hatten wir Gelegenheit, größere Posten in Strümpfen und Socken zu vorteilhaften Preisen zu erwerben und stellen diese zu nachstehend günstigen Preisen zum Verkauf. Unsre Ausstellung im Erdgeschöß stellt ein geschlossenes Sortiment aller Strumpfqualitäten vom einfachen praktischen Strumpf bis zur verwöhntesten Ausführung dar.

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe aus schwerer Baumwolle, mit verstärkter Ferse u. Spiege, sehr preiswert. Paar M 19.-
Damenstrümpfe, feine Baumwolle, verstärkte Ferse u. Spiege, schwarz, leder, weiß. Paar M 24.-
Damenstrümpfe aus feiner Baumwolle, mit verstärkter Ferse u. Spiege, in Schwarz vorzüg. Paar M 35.-
Damenstrümpfe aus prima Woll-Mix, mit Doppelwolle u. Dosehrise, in Schwarz u. Weiß vorzügl. Paar M 53.-
Makostrümpfe, prima Qual., nicht gewebt. Paar M 58.-

Damenstrümpfe

Florstrümpfe, weiß, mit Doppelwolle und Hochferse, sehr preiswert. Paar M 20.-
Florstrümpfe, vorzügl. Makoflor m. Seidenplang, Doppelwolle und Hochferse, schwartz u. leder 65.-
Seidenflor-Strümpfe, prima Qualität, mit Doppelwolle und Hochferse, schwarz. Paar M 86.-
Seidenflor-Strümpfe, feinste Qual., ganz klares Gewebe, Doppelwolle, Hochferse, schwarz u. leder 120.-
Fühlinge in schwarzer Baumwolle, besonders preiswert. Paar M 95.-

Herrenstrümpfe

Herren-Socken in Baumwolle, mit Doppelwolle u. Hochferse, besonders preiswert. Paar M 27.- 29.-
Herren-Socken, vorzügl. Baumwolle, Doppelwolle, Hochferse, in Schwarz, leder, u. bunt. Paar M 44.-
Herren-Socken, kräftige Baumwolle in bunt mit farbigen Streifen, besonders preiswert. Paar M 45.-
Jacquard-Socken in schönen modernen Farben und Streifen, besonders preiswert. Paar M 52.-
Seidenflor-Socken, feinste Qualität in aparten Farben, Doppelwolle u. Hochferse. Paar M 75.-

Kinderstrümpfe und -söckchen in reichhaltiger Auswahl am Lager / Besichtigen Sie unser Schaufenster am Altmarkt

Seidenstrümpfe zum. 135.-

Seidenstrümpfe, vorzügl. Baumwolle, feinste Gewebe, Doppelwolle, Hochferse. Paar M 210.-

Reinseid-Strümpfe vorzügliches Tramefettie. Paar M 575.-

Seidene Söden, Trame- und Baumwolle, mit Doppelwolle u. Hochferse. Paar M 150.- 120.-

Ullstein-Schnittmuster / Unsre Verland-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster



Modehaus Dresden Altmarkt

Gelehrte

Dresden Stadtzeitung
Gemeinde, 6. Mai 1922

Nr. 211

Konzertdirektion F. Ries (F. Pöhlner).
Heute Sonnabend
P.M. Vereinshaus
Einmaliger Klavier-Abschluß
Prof. Alexander Borovsky
B.T.: Als überzeugend prägte sich die Persönlichkeit des Russen A. Borovsky ein. Fabelhaftes Können, Modulationsfähigkeit seines Anschlages, Klarheit u. Präzision seiner Technik.
Karten: F. Ries, Abendkasse.

Königshof-Theater Anfang 8 Uhr
Mag Neumann und Schellhardt.
Der total neue Spielplan
mit der Criminal-Police von Mag Neumann
„Der Klub der Harmlosen“

Central-Theater-Diele
Engelbert Mildes Künstlerspiele
Allabendlich 8 Uhr

Der große Mai-Spielplan
mit Suse Eisler und Erik Joergens

Rudolf Mälzer
Anny Koch
Fritz Werner
Laura Bernauer
MDller-Schadow-Quartett
Liddy Puck-Leitow
Direktor Engelbert Milde.

„Saisonbeginn“,
eine lustige Revueszene mit Fritz Werner
und Direktor Engelbert Milde, sowie dem
Künstlerpersonal.

HOTEL UND KAFFEE BLESCHE

4-7 Uhr Künstlerkonzert
8-12 Uhr heiterer Künstlerabend
Selmer Busch, Vortragskünstler
Alberti-Orchester, Gesangskünstler
Otto Törwa, einsatz. musik. Pierrot
Friedl Kühnemann, Lieder- u. Operettensänger
Willy Hirsch, Tenor
Kurt Patzig, Kapellmeister
Joh. Schindler am Flügel

WEIN-RESTAURANT BAR
ersten Ranges — Herrenbedienung
Sehr gute Küche, geöffn. Weine, eig. Konditorei
Große Konferenz- und Festäle
für Familienfeste u. gesellschaftl. Veranstaltung.

Brückenaus-Siedl.
„Hotel Bahnhofsviertel“ (Post)
Bürokratikum, reizvolle Gärten und Bäder. Am
eckige Postamt. Verpflegung mit Zimmer von 65 M. an.
Eigene Bäckerei, Konditorei, Bäckerei.
Auswahl durch den Betreuer Mathias Valett.

„Königs-Diele“ Weinabteilung

im ersten Stock des Café König am Bismarckdenkmal
Vornehmstes und modernstes Haus

Soupers

Ab 7 Uhr Tafelmusik. Eigene Pastetchenbäckerei u. Patisserie.

SARRASANI

CIRCUS — NEUSTADT.
Malfestspiele 14 artistische Sensationen 14
Nie gesehen in Dresden.

Täglich 7,15 Uhr. Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus. Sonntag auch 3 Uhr.

SARRASANI

Schau — Vogelwiese
Heute 7,15 Uhr
ERÖFFNUNG

Täglich 7,15 Uhr. Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus. Sonntag auch 3 Uhr.

Karl Minfler

G.m.b.H.
Struvestr. 9, König-Johannstr. 19,
Pragerstr. 33



Die gute Naumann Nähmaschine
Auch auf Zeitzahlung!

102 Schreib-
maschinen. Beginn täglich
Rackows

Händelschule, Altmarkt 15.
Gesch. u. Druck. Tel. 17137.

Lehrgänge

1. Hausschneiderei

und Puff

2. Bettwäsche

Uttlebrüderl u. Alpstein.

Beginn: Juni.

Für Bettwäsche Mutter ge-
minkelt, die zum Export
gegen.

Beratungsstelle für

Heimarbeit.

v. Metzsch,

Straußstraße 2 b.

v. Koppelew.

Gießstraße 3.

(10-1 Uhr.)

+ Krankh. u. Frauenkleider
behand. Frau Berndt,
Naturheil. Eisenstr. 78.

Sprecha. 2-6, vorm. abend.

Wohlthätigkeits-Verein „Gärtnerische Fachschule“ (E.V.)

Mit Unterstützung des Verbandes Dresdner Regelklubs (I. P.)

Deffentliches Preiskegeln

Schlußtag und Entscheidung

Sonntag den 7. Mai
vormittags ab 11 Uhr bis abends auf den Bühnen des „Dresdner Regelklubs“, Dörrn-Allee.

Jeder hat Zutritt. Neuingerichtet: 25- und 30-Augelbahn.

Kohlenverkaufspreise für Hausbrandlieferungen.

Amtl. § 117 der Ausführungsvorschriften vom 21. August 1919 zum Abbaumerkmalabgabebetrieb vom 21. März 1919 wird angeordnet.

I. In die Städte der unter dem 21. April 1912 eingetragenen Bergbaupreise für Steinbrüche und Brickette treten einige von Frachtkürbungen bis zur weiteren folgende Kleinverkäuferrichtpreise ab Bahnhofplatz:

a. Oberschlesische Steinkehle: 1 Jtr. 1 hi

Würzel II und Bob Ia 92,05 134,35

b. Sachsische Steinkehle: 1. Deutscher Würzel I und II 99,15 144,00

Deutscher Andrpel I 99,30 138,40

Deutscher Andrpel II 99,18 140,40

Eugener Würzel I und II 99,18 135,10

Eugener Andrpel I 99,35 132,80

Eugener Andrpel I und II 99,30 144,85

Deutscher Andrpel 87,95 121,30

Bürgener Würzel I und II 90,00 141,25

Bürgener Andrpel 77,00 122,00

c. Niederschlesische Brickette: 1. Unbrikettierter Brickette: 1 Jtr. 1 hi

Würzel II und Bob Ia 57,- 80,-

Bob Ia 58,05 82,35

2. Brikettierter Brickette: 1 Jtr. 1 hi

Würzel II und Bob Ia 57,- .

II. Im übrigen finden die Bezeichnungen im 31. XII. 1919 der Beschaffungsordnung über Abbaumerkmalabgabebetrieb vom 21. März 1919 entsprechende Anwendung.

III. Über Abbaumerkmalabgabebetrieb obige Bezeichnungen auszuweichen und auf seinem Preisverzeichnis zu befestigen (s. hierzu die Abbaumerkmalabgabeordnung über Abbaumerkmalabgabebetrieb vom 27. März 1918).

Dresden, am 4. Mai 1921.

Der Rat zu Dresden.

Nichts Heile!

Brie best in der Gräbchen.

Opernhaus.

Deutsche Großtheater.

Philharmonie Oper und

Offenbach: Kurt Striegler,

Franziska Olympia

Gustav Elsner

Emilia Eichendorff

Emilia 111 Uhr.

Opernspiel: Gustav Ober-

mann, Die Nibelungen, Wieland

Frederick, Der Schauspieler, Die

Minnesänger, Der Traubadu-

s, Orpheus und Europa, Die

Orpheus und Europa.

Schauspielhaus.

Der nördliche Theater

Ulfhake von Herbert Gutenberg

Wilhelm Brückner, Max

Brückner, Gustav

Gottschall, Gustav

Heidegger, Gustav

Heine, Gustav

Hermann, Gustav

Herrmann, Gustav

Herrmann